

Artikel-4-Rundbrief

Dezember 2013

Artikel 4 – Initiative für Glaubensfreiheit e.V.

Liebe Mitglieder und FreundInnen unserer Initiative !

Wir können Euch endlich wieder einen neuen Rundbrief vorlegen und blicken wieder auf ein interessantes und bereicherndes Artikel-4-Seminar mit dem Ausstiegsberater Herrn Dipl.-Psych. Dieter Rohmann zurück. Es war das Seminar Nr. 2 aus seiner Seminarreihe. In diesem Seminar ging es vorwiegend um Einstellungen und Erwartungen, um Kommunikation, den Umgang mit Ängsten, Perspektivenwechsel und um die Wahrnehmung der eigenen Fähigkeiten und Werte. Wir haben bereits für das nächste Jahr das Seminar Nr. 3 beim Dipl.-Psych. Dieter Rohmann gebucht. Es wird vom 29.-31.8. 2014 wieder in Köln im DPWV-Gebäude im Marsilstein stattfinden. Es wäre schön, wenn Du diesen Termin in Deinem Kalender für das Artikel-4-Seminar reservieren würdest und wir uns in diesem Seminar begegneten. In diesem Workshop wird es vorwiegend um Themen wie Selbst- und Fremdwahrnehmung, das Ist-Soll-Dilemma, Grenzen setzen, soziale Kompetenz, Mut und Handlungssicherheit gehen. An diesem Seminar können auch diejenigen teilnehmen, die bisher noch nicht in den ersten beiden Workshops von Dieter Rohmann waren. Ich bin schon jetzt sehr darauf gespannt, wem ich bei diesem AussteigerInnen-Seminar begegnen werde und vor allem auf die Inhalte des nächsten Seminars. Wer jetzt schon mehr über das Seminar erfahren möchte, schaue bitte auf Dieter Rohmanns Webseite nach: www.kulte.de. Dort hat er die Ablaufpläne seiner Seminare ins Netz gestellt. Wer am Seminar Nr. 1 interessiert ist, möge sich bitte an das *Netzwerk Sektenausstieg e.V.*, E-Mail: info@sektenausstieg.net wenden. Dieters Seminar Nr. 1 ist für die Zeit um Ostern geplant. Es ist auch sehr gut möglich beide Seminare im nächsten Jahr zu buchen. Die beiden Workshops 1 und 3 ergänzen sich nämlich hervorragend.

Wir haben bereits schon die Termine für unsere Treffen im ersten Halbjahr 2014 in NRW. Treffen sind am Samstag, den 1. Februar, dem 22. März und dem 3. Mai 2014 im DPWV-Haus im Marsilstein 4 in Köln geplant. Am 28.6. 2014 planen wir ein Treffen in Bochum im DPWV-Gebäude an der Kortumstraße.

Noch eine erfreuliche Nachricht in Hinblick auf die Abmahnung, die wir von einer Hamburger Abmahnkanzlei erhalten hatten. Wir berichteten im letzten Rundbrief darüber. Grund war die angeblich unberechtigte Nutzung eines Zitates von Heinz Erhardt in einem unserer Mitglieder-Rundbriefe vor rund zehn Jahren. Die Abmahnkanzlei fand dieses Zitat mit ihren Suchmaschinen auf unserer Webseite. Die Angelegenheit ist nun glücklicherweise im Sande verlaufen und es war gut, dass wir nicht auf die erneute Zahlungsaufforderung der Kanzlei reagierten. So war es der Initiative möglich rund 500 Euro zu sparen, die sonst verbrannt worden wären und damit der gemeinnützigen Arbeit des Vereins entzogen worden wären. Die Abmahnkanzlei hatte zwar weiterhin auf der Rechtmäßigkeit ihrer Forderung bestanden, diese aber nicht eingeklagt. Wir stehen auf dem Standpunkt, dass das Ansinnen der Abmahnkanzlei ein Unrecht war. Wir nutzen weiterhin den passwortgeschützten internen Bereich auf unserer Webseite für die Veröffentlichung unserer Rundbriefe. Es wäre sinnvoll wirklich jeden einzelnen Rundbrief durchzusehen und das mögliche abmahnrechtliche Risiko einzuschätzen, bevor wir die Rundbriefe (auch für die Suchmaschinen der Abmahnkanzleien) wieder öffentlich machen. Wir stellen uns vor, die Rundbriefe, die unseres Erachtens kein Risiko darstellen, auf unserer Webseite wieder öffentlich zugänglich zu machen.

Zwei langjährige Mitglieder unserer Initiative, Evelyn und Werner Hügli, hatten dankenswerterweise über viele Jahre hinweg das Archiv unseres Vereins, das überwiegend aus sekteninterner Literatur (Zeugen Jehovas, Neuapostolische Kirche, Mormonen, Scientology, Christlicher Fundamentalismus) besteht und von unseren Vereinsmitgliedern zusammengetragen wurde, im Keller ihres Hauses beherbergt. Dafür gebührt ihnen unsere volle Anerkennung im Namen aller Vereinsmitglieder! Nach dem Verkauf des Hauses ging es nun darum ein neues Domizil für das Archivmaterial zu finden. Leider war es von unseren Vereinsmitgliedern niemandem möglich das Archivmaterial vorübergehend im eigenen Hause oder Keller lagern zu können. Aus diesem Grunde hatten wir zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung eingeladen, um gemeinsam Lösungen für diese Situation zu finden. Die anwesenden Mitglieder kamen zu dem Ergebnis, dass es uns bei der Finanzsituation unseres Vereins nicht möglich sei, einen Archivraum für das Archivmaterial anzumieten. Vorübergehend ist das Archivmaterial in Bücherkartons gestapelt in einem gewerblichen Lagerraum untergebracht, der uns ab Januar 2014 nur 20 € monatlich kosten wird. So werden die Kosten möglichst gering gehalten. Uns ist es aber wichtig, dass das mühsam zusammengetragene Archivmaterial zu den Zwecken genutzt werden kann, zu denen wir es gesammelt haben. Darum haben wir Kontakt zum Sekteninfo NRW aufgenommen und werden auch zu Initiativen und Weltanschauungsbeauftragten Kontakt aufnehmen, mit dem Ziel, dass unser Archivmaterial einer sinnvollen Verwendung zugeführt werden kann.

Seit unserem letzten Mitgliederrundbrief hatten wir wieder eine Mitgliederversammlung mit einer Vorstandswahl. Folgende Mitglieder wurden in den

Vorstand gewählt, bzw. wiedergewählt:

Walter Krappatsch (1. Vorsitzender) E-Mail: walter.krappatsch@artikel-4.de

Christine Wallem (2. Vorsitzende) E-Mail: info.acharisma@gmail.com

Gerhard Hildebrandt (Schatzmeister) E-Mail: hildebrandt@artikel-4.de

Ulla Krajewski (Beisitzerin) E-Mail: ulla.krajewski@artikel-4.de

Wir begrüßen ganz herzlich unser neues Mitglied Julia Scholten in unserer Initiative. Sie wurde in der MV zur Rechnungsprüferin gewählt.

Ich möchte Euch allen ganz herzlich dafür danken, dass Ihr durch Eure Mitgliedschaft die emanzipatorische Arbeit der Initiative unterstützt habt. AussteigerInnen-Seminare mit hochqualifizierten Fachleuten wären ohne den Hintergrund des Vereins nur sehr schwierig zu realisieren. Im Laufe all der Jahre konnten wir mehrere hundert AussteigerInnen auf dem Weg in die Freiheit begleiten. Dass Ihr dies durch Mitgliedsbeiträge und Spenden ermöglicht habt nochmals herzlichen Dank!

Allen unseren Mitgliedern wünsche ich im Namen des Vorstandes besinnliche und erholsame Feiertage. Wir wünschen Euch allen, dass Ihr im nächsten Jahr der Aufarbeitung Eurer Sekten- und Fundamentalismus-Erfahrungen ein Stück näher kommen mögt, beste Gesundheit und viel Glück bei der Realisierung Eurer Pläne und Projekte.

Walter Krappatsch

Erlebnisbericht vom bundesweiten Treffen 30.08.-01.09.13

Ich freute mich auf dieses Treffen, weil ich gerne alte Bekannte und neue Gleichgesinnte treffe sowie weil ich schon das Seminar I von Dieter Rohmann besucht hatte. Deshalb war ich auch sehr gespannt, was aus den Anregungen von Dieter (ja, wir duzten uns auf den Seminaren) im Zusammenspiel mit der Gruppe passieren würde. Erwähnenswert finde ich noch, dass Dieter selber meinte, dass seine „Seminare“ im Grunde eher Workshops seien, weil er sich immer auch auf die spezielle Gruppe einstelle und er etliche Gelegenheiten zum Mitmachen bereithalte.

Wir fanden direkt zu einer guten Workshop-Atmosphäre dank der Offenheit der Teilnehmenden und der erprobten Kennlern-Angebote von Dieter. Der erste direkte Einstieg in das Thema, vom (Sekten-)Wir zum Ich (dies ist nicht der offizielle Titel des Seminars) geschah durch eine Übung, in der wir uns den Fragen stellten: „Wer bin ich, welche Stärken habe ich, und was möchte ich von mir zeigen?“ Diese Übung regte nicht zuletzt unsere Phantasie an, und so konnten wir uns alle schon ein wenig öffnen und

besser kennenlernen.

Am Rande sog ich gierig einige Infos auf, die sich eher zufällig im Gespräch ergaben, z. B. dass eine permanent latente Angst, etwas falsch zu machen, ausgeprägter Perfektionismus und Schuldgefühle typische Probleme von Sektenaussteigern, speziell von Sektenkindern sind. Im Gegensatz dazu können nur sehr wenige AussteigerInnen die Künste (bildende Kunst, Musik, Literatur, Film etc.) als persönliche Ressource (zum Kraft-Tanken oder Problem-Lösen bspw.) nutzen.

Der folgende Tag (31.08.) war ein voller Seminar-Tag, sehr anstrengend aber auf jeden Fall fesselnd und bereichernd bis zur letzten Minute. Angenehm war auch, dass die Informationen und Übungen aufgelockert und unterbrochen wurden von kleinen Spielen oder Animationen zum Thema „Perspektivenwechsel bzw. Vielzahl der Perspektiven“.

Da wir uns in diesem Workshop konzentrieren wollten auf die eigene Person, das Ich, das in der Sekte keine Rolle spielen durfte und noch nicht einmal näher betrachtet werden durfte, nahmen wir uns viel Zeit für eine Phantasiereise zum Thema "Wer bin ich? Und von welchen meiner Stärken kann eine bzw. unsere Gruppe profitieren?" Nachdem jede(r) die eigene Reise-Geschichte erzählt hatte, machten wir eine Feedback-Runde, die uns sehr bewegte, weil die Gruppe so manche persönliche Stärke wahrnehmen konnte, die der angesprochenen Person kaum oder gar nicht bewusst war.

Wieder gab es am Rande zahlreiche Denkanstöße, z. B. Hinweise, die das Leben reicher und fröhlicher machen können. Es sind immer viele Aspekte, die das Leben lebenswert machen. Den meisten AussteigerInnen fällt es schwer, die innere Ressource von Humor und Verspieltheit anzuzapfen und zu genießen.

Dieter machte uns darauf aufmerksam, dass alle Kulte defizitorientiert seien, was bis hin zur Apokalypse- und Endzeitorientierung gehen könne. Deshalb sei bei allen Kulturen und Heilangeboten Vorsicht geboten, die es nötig hätten, andere oder die gesamte Welt schlecht zu machen. Natürlich dürfen tatsächliche globale Probleme benannt werden, aber Anbieter, die nur leuchten, wenn sie die restliche Welt in dunkles Licht tauchen, sind unseriös.

Beim Esoterik-Boom, der ja ungebrochen anhält, nimmt Dieter die Sehnsucht wahr nach schnellen und leichten Erfolgen auf der einen Seite sowie nach dem Ausdruck von Emotionen, die im Alltag keinen Platz (mehr) finden, auf der anderen Seite. Aus der Gruppe kam die Erfahrung, dass "diese Schraubstöcke Angst und Schuld" Dreh- und Angelpunkt vieler Kulte seien. Auch sei es nicht förderlich für das eigene Selbstbewusstsein gewesen, dass stets der Druck bestanden habe, sein eigenes Licht unter den Scheffel zu stellen. -

Der Sonntag war dem Thema "persönliche Werte" gewidmet. Mich persön-

lich hat dies nochmals besonders intensiv angesprochen, weil mir die Verwirklichung von Werten ein Gefühl von Sinn und Befriedigung geben kann. Zudem dienen Werte als Lebenshilfe und Orientierung. Zuerst sammelten wir Werte, die in unserer heutigen Welt eine Rolle spielen, wobei wir aus dem Stand auf knapp 40 Stück kamen (ohne Doppel-Nennungen). Dies fand ich sehr beeindruckend, zumal mir im Nachhinein noch Weitere einfielen.

Die letzte Übung durfte wieder jede(r) Teilnehmende vor der Gruppe sichtbar nachvollziehen. Es ging darum, welche persönlichen Werte uns in unserer (Sekten-)Vergangenheit geleitet hatten, welche Werte wir aktuell verwirklichen wollen, und welche wir uns für die Zukunft vornehmen wollen. Es war wieder eine sehr intensive und stärkende Erfahrung, sich mit sich selber, seinen Sehnsüchten und Einsichten zu beschäftigen, und zwar im schützenden Rahmen der Gruppe mit der Unterstützung von Dieter.

Später ist mir aufgefallen, dass die vier klassischen griechischen Tugenden, Weisheit, Mut/Tapferkeit, Selbstbeherrschung/Besonnenheit sowie Gerechtigkeit für mich schon immer eine große Rolle gespielt haben (auch als ich von der griechischen Philosophie noch nichts gehört hatte), jedoch im Kult nicht unbedingt einen Raum fanden. Bei den drei klassischen christlichen Tugenden (Glaube, Hoffnung, Liebe) habe ich immer einen enormen Druck verspürt, sie im Sinne des Kultes zu verwirklichen, was mir nur schlecht gelang. Heute interpretiere ich sie ganz neu, ohne jegliche Verpflichtung, an Dogmen zu glauben, und so kann ich sie als Orientierung sowie Kraftquelle in meinem Leben nutzen. Neue Werte, die im Kult verpönt waren, die ich aber auf keinen Fall missen möchte, sind für mich Kunst und Kreativität ohne dogmatische Scheuklappen sowie politisches Engagement in Bürgerinitiativen und Vereinen für Natur- und Umweltschutz bzw. gegen Ausbeutung und Unterdrückung (Menschenrechte etc.). Ganz spannend fand ich, dass mehrere von uns als Wert für die Zukunft "persönliches Glück" nannten, nach Auskunft von Dieter für ihn zum ersten Mal. Erstaunlich, wo ich dies doch so naheliegend fand: Im Kult durfte man nie und nimmer so egoistisch sein... oder dies wenigstens auf keinen Fall zugeben, dass man sich selber Glück und Zufriedenheit wünschte, jenseits der Gruppeninteressen. Die damit verbundenen Schuldgefühle sind nur schwer abzuschütteln, aber es lohnt sich!

Die abschließende Manöverkritik, die von der Gruppe selber angestoßen wurde, fiel durchweg positiv aus, auch von Dieter aus an die Gruppe zurück. Ja, die Anstrengung hatte sich gelohnt wegen der vielen ermutigenden Erfahrungen, Begegnungen und Erkenntnisse.

Ulla Krajewski

Und hier nun eine wichtige Mitteilung unseres Schatzmeisters Gerhard Hildebrandt in Hinblick auf das SEPA-Verfahren:

Liebe Mitglieder,

am 1.2.2014 steht bekanntlich **SEPA** vor der Tür. Damit ich die Chance habe das Lastschriftverfahren nach den alten Regeln durchzuführen, werde ich die Jahresbeiträge für 2014 bereits im Januar einziehen.

Für Alle die den Betrag überweisen ändert sich erst einmal bis 2 Jahre Nichts. Ich möchte aber auf diesem Weg schon einmal die **IBAN-Nr.** von Artikel 4 mitteilen:

DE21 4305 0001 0001 4642 21.

Der Vollständigkeit halber auch die **Swift-BIC: WELADED1BOC**

Über weitere Änderungen werde ich rechtzeitig informieren.

Ich wünsche Euch Allen und den Angehörigen ein schönes und besinnliches Weihnachtsfest und alles Gute für das neue Jahr.

Herzliche Grüße Gerhard Hildebrandt

Gebet zum Advent

Lieber Herr Jesus,

wir dürfen Dich Freund und Bruder nennen,
und bald feiert die Christenheit auf der Erde Deine Menschwerdung,
aber viele Menschen haben keinen rechten Grund zum Feiern.

Wenn Dich plötzlich ein Schaudern überfällt,
und Du daran erinnert wirst,
wie du als Mensch gelegentlich bis auf die Knochen durchgefroren bist,
bitte sei Dir dessen gewahr,
dass es nicht nur den körperlichen, sondern auch den seelischen Kältetod
gibt.

Ach, Herr, es schreit zum Himmel, dass manche Menschen schon ihre
Hoffnung verloren haben.
Kannst Du das hören?

Und Du, Menschensohn,
wenn Du Dich plötzlich ganz ermattet fühlst,
Dich die Erinnerung übermannt,
dass Dir gelegentlich im Sommer die Zunge am Gaumen klebte
und die Sonne Deine Haut verbrannte,
dann sieh bitte gnädig auf jene,
die in Gedanken schon im Höllenfeuer schmoren müssen
und von den hässlichen Teufeln der christlichen Mythologie aufgespießt
werden,
die ihnen das Fleisch von den Knochen lösen wollen.

Der Mensch ist voller Abgründe und kann jede Deiner guten Gaben
missbrauchen
zu Gewalt und Verderben.
Nicht alle Opfer sind so stark, wie Du es warst, den Todespropheten Gottes
zu widerstehen.
Warum lässt Du Menschen im Glauben an die eigene Verdammnis
verglühen?

Ja, großer Menschenfreund,
im Tod am Kreuz hast Du den Kelch der Gewalt und Verzweiflung bis zur
Neige geleert,
aber verzeih mir Unwürdigem den Einwand,
dass Dir die Erfahrung von Gewalt und Todesangst als Kind wohl erspart
geblieben ist.
Die Flucht nach Ägypten? – Du hattest ja Deine Eltern, die Dich
beschützten.
Viele Kinder auf dieser Welt haben gar keine Eltern oder nur solche, die sie
misshandeln
oder sich selbst überlassen.
Ihr Seufzen und Klagen möge Deine Ohren erreichen.

Sie sind an Leib und Seele gebrochen, aber lass Deine wunderbare
Lebenskraft
sie immer wieder wachsen, austreiben und blühen
wie ein Baum, in den der Blitz eingeschlagen ist,
der jedoch weiterhin grünt an seinen unversehrten Trieben.

Höre das Seufzen der Verdammten,
die das schreckliche Erbe einer unglücklichen Kindheit
bis an ihr Ende mit sich herumschleppen müssen,
und mache uns nicht nur zu Menschen,
an denen andere ihre Freude haben,
sondern erbarme Dich unser und
schenke uns manchmal einen Vorgeschmack auf deinen Frieden.

Amen.

P. S.: Da inzwischen 2.000 Jahre vergangen sind, wage ich es noch, eine moderne Bitte vorzutragen:

Bitte schütze uns vor mittelmäßigen Psychotherapeuten (von den schlechten ganz zu schweigen).

Der Name der Autorin/ des Autors ist der Redaktion bekannt

" Unforgettable sundays"

An einem sonnigen Sonntagmorgen machte ich mich auf, um in Zürich einen Gottesdienst der besonderen Art in der ICF zu besuchen. Mein Neffe ist dort häufiger, ihm gefällt es. Zu allen celebrations, so dokumentiert auf der Webseite dieser " Kirche", kommen über 2000 Besucher. Und tatsächlich es kommen auch heute sehr viele, viele junge Leute, Familien mit Kleinkindern in bester Feiertagslaune. Und es gibt immerhin vier Gottesdienste an diesem Tag in unterschiedlichen Sprachen.

Multimedial und mit aufwändiger Bühnenkunst geht der "Spektakel" los. Ein "Event" eher als das, was Leute meiner Generation mit Gottesdienst assoziieren würden, aber warum sollen junge Leute nicht ihren eigenen Weg finden und neue, zeitgemässere Formen des "Worships" kreieren dürfen? Ich will unvoreingenommen und tolerant bleiben. Es gelingt mir indes nur mäßig... Zu laut ist mir vieles, zu emotionalisierend, zu wenig tief, zu flach... Diese Form von Verkündigung, natürlich nennt man das hier neudeutsch: message, berücksichtigt mir zu wenig die Ambivalenzen und vor allem die Polarität unseres menschlichen Seins.

Weht hier wirklich der Heilige Geist durch die Menge, oder welche Energie wird hier geladen? Ist der Pastor eher charismatisch oder doch auch recht manipulativ?

Es war ein eindrückliches und für mich sehr neues Erleben. Es war auch eine emotionale Erfahrung; in der Tat wurden mit musikalischen Rockelementen und visuellen Effekten ja alle Sinne angesprochen. Ich verstehe nun besser, was diese Gottesdienste attraktiv macht. Dieses Gefühl der Zugehörigkeit, was ja so viele Menschen dann gleichzeitig spüren, scheint eine ansteckende Erfahrung zu sein, die die Teilnehmer bereichert in den Alltag entlässt und sie am nächsten Sonntag wiederkommen lässt. Zudem gibt es auch weitere Veranstaltungen, die gut besucht werden: food & fellowship etwa, face to face etc., Gruppenangebote, die die Kohäsion begünstigen und die Menschen offenbar glücklich macht. Wer bin ich, das ich darüber urteile? Andererseits drängt sich mir die Frage auf: " Wieviel Religion war bei dieser Form des Entertainment noch enthalten?" Ist Glaube nicht mehr als eine überwiegend heitere und aufwühlende Sinneserfahrung? Wieviel Fastfood verträgt eine Botschaft, die sich ja christlich nennt?

Ich werde diesen Sonntag nicht so schnell vergessen... Es war eine Erfahrung wert, für mich ist es aber keine, die ich wiederholen möchte.

Evelyn Hügli

Was ist Spiritualität?

Angeregt durch das bundesweite Treffen, kam mir ein paar Wochen später im Austausch mit einer anderen Teilnehmerin die Frage: "Was ist Spiritualität?" Wenn man in unserem Lande eine Umfrage zu jenem Thema starten würde, was könnte dabei herauskommen? Ich lasse einmal meine Phantasie spielen...

Frage: "Was verstehen Sie unter Spiritualität, und welcher Begriff gehört für Sie unverzichtbar dazu?" -

1.) "Spiritualität und Glaubensüberzeugungen: Ich bin tiefgläubig und versuche, mein Leben an den Maßstäben der Bibel auszurichten. In meiner Gemeinde legt der Pastor die Bibel so aus, dass ich sie verstehen kann, was mir die nötige Orientierung für den Alltag und mein ganzes Leben spendet. In der Gemeinschaft mit den anderen Gläubigen erfahre ich eine Geborgenheit und Bestätigung, die ich sonst nirgends gefunden habe.

2.) "Spiritualität und Solidarität: Für mich ist es schön und gut, einen religiösen Glauben zu haben, aber ohne den gemeinschaftlichen Einsatz von Kreativität, Kraft und Geld für Menschenrechte und gegen Ausbeutung ist Glauben und Beten für mich sinnlos. Wenn ich auch von teilweise falschen Voraussetzungen ausgehen sollte – und wer tut das nicht?! - würde ich allein durch mein soziales Engagement die Welt zu einem lebenswerteren Ort machen. Es ist nicht nur der Inhalt unserer Arbeit, sondern auch die gemeinschaftliche Dimension, die mein Leben reich und bunt macht."

3.) "Spiritualität und Meditation: Ich kann mir ein Leben ohne die tiefere Dimension des Eintauchens in die all-eine Verbundenheit, also in Gott, nicht vorstellen. Dies schenkt mir Gelassenheit, Zufriedenheit, Kraft, Freude und Zuversicht im Alltag und auch in Belastungssituationen, da spreche ich schon aus Erfahrung."

4.) "Spiritualität und Kunst: Schon als kleines Kind hatte ich mein Erweckungserlebnis mit der Musik. Ich erinnere mich noch genau an die Kirche und an den Moment, als der Organist das Präludium anstimmte, so daß ich erst einmal wie vom Donner gerührt erstarrte. Mir eröffnete sich eine Welt der Töne, Klänge, die Melodien, Harmonien und der Rhythmus...

jenseits aller Worte oder bisheriger Erfahrungen, die pure Existenz und die Heimat meiner Seele. Noch beglückender wurde für mich später die Möglichkeit, über die universale Sprache der Musik mit anderen zu kommunizieren beim gemeinsamen Musizieren, direkter und emotionaler als jede andere Form des menschlichen Austauschs."

5.) "Spiritualität und Sport: Ich bin sehr sportlich, habe schon von Kindesbeinen an alles Mögliche ausprobiert und mir angeeignet. Es ist ein phantastisches Gefühl, mit dem eigenen Körper in der Bewegung eins zu sein. Aber das Höchste der Gefühle ist und bleibt für mich das Fallschirmspringen: Dieses unglaublich intensive Erlebnis von Natur, Abenteuer, Adrenalin und Eins-Sein mit der Welt."

6.) "Spiritualität und Fußball: Mein Fußballverein ist mein Ein und Alles, außer meine Familie natürlich :-). Wieviel Zeit und Geld ich schon darein investiert habe, und ich bereue es kein Stück, wenn unser Verein gewinnt. Dieser Rausch an Gemeinschaft, Kampf und Sieg, das ist die pure Lebensfreude, das willst du immer wieder haben. Und wenn er verliert? Na, die Enttäuschung und Wut, das ist weniger schön, aber nur durch diese Tiefs wird der nächste Sieg umso glanzvoller!"

7.) Spiritualität und Profit oder Geld? - Sorry, aber hier fehlt mir echt die Phantasie, deshalb lass ich mal einen Kritiker zu Wort kommen:

"Ja, das ist total erschreckend und ein ganz intensives Erlebnis, als ich das erste Mal eine Aktionärs-Hauptversammlung besuchte... Also, ich bin nicht spirituell oder so, vielleicht auf eine ganz andere Weise... Jedenfalls als ich die angemieteten Messehallen betrat, erwischte mich ein Gefühl von Überwältigung und Ekel: Alles war so gigantisch und an das Unterbewusstsein appellierend wie in einer Kathedrale. Dann die selbstgefällige Stimme des Vorstandsvorsitzenden, wie er die Bilanz des Profits präsentierte, als wäre es die gute Botschaft vom Erlöser persönlich, einfach krass. Später bekam ich dann ganz andere, positive Gefühle: Teil einer kleinen, eingeschworenen Gemeinschaft von Kritikern zu sein, wie David gegen Goliath. Und zu guter Letzt diese von unversöhnlichem Hass erfüllten Blicke der feinen Herren von Vorstand und Aufsichtsrat auf dem Podium gegen unsere Redner: Da wusste ich zweifelsfrei, dass ich das Richtige tat!

8.) "Spiritualität und die Suche nach dem Mehr: Es fällt mir ganz schwer, dies in Worte zu fassen... Z. B. hatte ich mal bei einer Multimedia-Performance so ein überwältigendes Gefühl von "Wow". Aber es gehört noch viel mehr dazu, z. B. wenn meine Phantasie beflügelt wird, bei Science-Fiction-Geschichten etwa. Ich weiß genau, und langsam lerne ich, es mir nicht mehr selber zu verbieten, dass da mehr ist, auch in mir selber, in meinem Ich. Nach dieser Intensität und Quelle der Kreativität suche ich und bin sehr neugierig auf diese Erfahrungen."

9.) "Spiritualität und Natur: Ich liebe Tiere, und ich liebe Pflanzen. Wenn

ich mich mit ihnen beschäftigen und mit ihnen arbeiten kann, fühle ich mich glücklich. Dann kann ich alle Ängste und Sorgen, alle Frustrationen vergessen, weil ich so genau fühlen kann, was meine Schützlinge brauchen und sich wünschen, und weil sie mich bedingungslos lieben, ohne alle Falschheit oder Berechnung. Die Pflanzen sind ganz stille Gesellen, aber nicht weniger wunderschön, wie sie duften und uns mit sattem Grün oder bunten Farben erfreuen. Ich schau ihnen so gerne zu beim Wachsen und bei der Entwicklung."

10.) "Spiritualität und die Herzensfrömmigkeit: Für mich das Wichtigste ist meine persönliche Beziehung zu Gott und dass ich weiß, dass er mich und alle Menschen bedingungslos liebt. So fühle ich mich geborgen, auch in großer Not, da habe ich erleben dürfen, was mich wirklich trägt im Leben. Aber auch erkämpfen musste ich es mir, als mir schlimme Dinge zugestoßen waren, brauchte ich einige Zeit, bis mein Glauben wieder erstarkt war, tiefer als je zuvor. Diese Liebe Gottes versuche ich auch an meine Familie und alle Leute weiterzugeben, denen ich begegne. Das Lesen von christlichen Schriften und das regelmäßige Gebet geben mir die Kraft dafür und einen ganz tiefen, inneren Frieden."

Es bliebe noch so viel zu nennen, aber ich mache hier mal einen Schnitt. Betonen möchte ich, dass diese "Interviewpartner" sämtlich meiner Phantasie entsprungen sind, geformt natürlich auch aus der einen oder anderen Lebenserfahrung. - Was meine eigene Spiritualität ist? -

Um genau zu sein, es ist eine Mischung von Verschiedenen, und diese Mischung ist auch nicht statisch oder unveränderlich. So genau möchte ich meine aktuelle Mischung hier nicht aufdröseln. Grundsätzlich bin ich davon überzeugt, dass jeder Mensch ein Mischtyp ist, und das finde ich auch das Spannendste an dieser Frage!

Ulla Krajewski

Das christliche Kreuz

Das christliche Kreuz lehrt mich:

Es gibt (entsetzliches) menschliches Leid, wofür der Betroffene gar nichts kann.

Jesu Schrei am Kreuz: "Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?", lehrt mich:

Es gibt schwere Glaubenszweifel, für die der Betroffene gar nichts kann.

Ob es Gott gibt oder nicht:

Die Fundamentalisten, die den Leidenden die Schuld an ihrem eigenen Elend geben, berauben das christliche Kreuz seiner Barmherzigkeit und revolutionären Bedeutung.

Ulla Krajewski

Und nun eine wahre Begebenheit, die mir aus dem Kreis unserer Mitglieder mitgeteilt wurde. Mir wurde ausdrücklich versichert, dass es sich dabei nicht um einen Scherz handle:

„Aus dem Justizpalast in Brüssel musste ein prächtig geschmückter Weihnachtsbaum entfernt werden, weil er angeblich die Neutralität des Ortes gefährde. Die im Christentum übliche Tanne könne die religiösen Gefühle von Muslimen verletzen, meinten Verantwortliche der Justiz. Nachdem sie den Baum hatten wegräumen lassen, stellte sich heraus, dass

die 4 Mitarbeiter des Justizpalastes ihn für 52 Euro aus eigener Tasche gekauft hatten. Zwei der 4 Spender waren Muslime...“

Artikel 4 – Initiative für Glaubensfreiheit e.V., Postfach 101 202, 44712 Bochum

Registergericht: Amtsgericht Bochum, Vereinsregisternummer 2658

Spenden und Mitgliedsbeiträge des Vereins sind als steuerbegünstigt absetzbar!

Webseite: www.artikel-4.de

Walter Krappatsch (1. Vors.): Tel. 0177-375 45 80

E-Mail: walter.krappatsch@artikel-4.de

Bankverbindung: Sparkasse Bochum, Konto-Nr. 146 422 1, BLZ: 430 500 01